

Zeitschrift: Zoom-Filmberater
Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 25 (1973)
Heft: 18
Rubrik: TV/Radio-Tip

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Volksdemokratie sozialistischer Prägung oder die liberale westliche Demokratie eher zur Lösung der aufgezeigten Missstände beitragen?

- Diktatur des Parlaments oder des Proletariats? Wie können die breiten Volksmassen Einfluss auf die Planung und Gestaltung der Zukunft eines Landes nehmen?
- Parlamentarische Demokratie als Leerlauf. Der Film reizt, demokratische Werte grundsätzlich in Frage zu stellen.

Der Film berührt aber auch aktuelle Probleme der industrialisierten westeuropäischen Länder:

- Planung und Verplanung – verwaltete Gesellschaft. Leerstehende Wohnblöcke infolge zu hoher Mietpreise, falsch projektierte Autostrassen, fehlende Siedlungsplanung usw. sind auch bei uns bittere Realität. Womit auch der Problemkreis Umweltschutz im weiteren Sinne angesprochen wäre.

Einsatzmöglichkeiten

Ab etwa 14 Jahren in Schulen und Jugendgruppen und in der Erwachsenenbildung.

Hinweise zum Regisseur

Dusan Povh wurde 1921 in Novo Mesto (Slowenien) geboren. Er studierte Architektur an der technischen Hochschule in Ljubljana. Im Laufe des Zweiten Weltkrieges wurde er 1942 in Italien interniert. Nach der Kapitulation Italiens schloss er sich der Partisanenbewegung an, in welcher er bis zum Ende des Krieges kämpfte. Nach der Gründung des neuen jugoslawischen Staates wurde er zu einem der Pioniere des slowenischen und jugoslawischen Films.

Povh pflegt seit 1960 die Form des Dokumentar- und Kurzfilms. Bis heute drehte er 22 Filme. Für seinen Film «Three Monuments» erhielt er höchste Anerkennung an den Filmfestspielen von Belgrad, Moskau und Leipzig.

Seit 1969 ist er Generaldirektor der VIBA-Film, einer Filmgesellschaft in Ljubljana, die 1955 von einer Gruppe jugoslawischer Filmproduzenten gegründet wurde. Aus diesem Grund hat seine Aktivität als Regisseur nachgelassen.

Markus Arnold/Heinz Altdorfer

TV/RADIO-TIP

Samstag, 22. September

10.50 Uhr, DRS II

Autoritäre oder antiautoritäre Erziehung?

Das antiautoritäre Erziehungsideal, das junge Revolutionäre landauf und landab mit Begeisterung verkünden, ist ein in der Geschichte der Pädagogik schon oft erörtertes Modell. Aber ebenso oft wurde es, wenn es in der Praxis verwirklicht werden sollte, als unbrauchbar erkannt und verworfen. Radio DRS wiederholt eine Sendung von Christian Meves.

Sonntag, 23. September

10.15 Uhr, DSF

25 Jahre Ökumenischer Rat der Kirchen

Mit einer Dokumentation von John Taylor. Realisation: André Junod. Deutsche Bearbeitung: Susanne Trachsler und Vreni Meyer. – Der Ökumenische Rat der Kirchen war in letzter Zeit Gegenstand scharfer Kritik und Auseinandersetzungen. Angegriffen wurden seine Stellungnahme und seine Tätigkeit im Kampf um soziale Gerechtigkeit und in der Rassismusfrage. Aber was tut der

Weltkirchenrat sonst noch? Welche Ziele verfolgt er? Wie ist er entstanden? Sein 25jähriges Bestehen bietet Gelegenheit, einen Überblick zu geben über die Anfänge des Weltkirchenrates bis heute.

17.15 Uhr, DRS II

 Zwei Abenteuer im Leben des Lemuel Gulliver

Das 1957 geschriebene Stück ist, ähnlich wie das ein Jahr zuvor entstandene «Namen der Macht», ein typisches Drama der «Abrechnungsperiode». Der 1922 geborene polnische Autor Jerzy Broszkiewicz stellt darin – anhand einer Travestie des klassischen Stoffes von Swift – die Relativität der Macht dar. Hauptpersonen sind Gulliver und die stummen Figuren des Liliputans Hulgo und des Riesen Glum. Broszkiewicz reduziert den überhistorischen Antagonismus des «Starken» und des «Schwachen» auf eine Situation, in der dem «Schwachen», «Kleinen» nur ein einziger Ausweg bleibt, um der Erpressung durch die Macht zu entgehen.

21.00 Uhr, ARD

 The Damned
(Sie sind verdammt)

Spielfilm von Joseph Losey (GB 1962), mit Macdonald Carey, Shirley Ann Field, Viveca Lindfors. – Die «Verdammten» sind neun Kinder, die durch eine Nuklearexplosion zur Zeit der Schwangerschaft ihrer Mütter radioaktiv geworden sind und nun im Innern einer öden Felsküste Englands gefangen gehalten werden bis zur Stunde Null: Wenn nach der ersten Nuklearkatastrophe alles Leben zerstört sein wird, sollen sie den Fortbestand der Menschheit sichern. Losey entwirft eine Vision von der totalen Beherrschung des Menschen, die über die Vorstellungen Orwells, an die das äussere Instrumentarium erinnert, weit hinausgeht.

Montag, 24. September

20.20 Uhr, DSF

 In Sachen Fischer

Fernsehspiel von Walter Matthias Diggelmann. – Ein junger Mann hat sein Leben in Erziehungsanstalten und Zuchthäusern verbracht. Er hat nie gelernt, in Freiheit zu leben und Selbstbewusstsein zu entwik-

keln. Nun steht er wegen eines Raubüberfalls vor Gericht. Im Verlauf der Verhandlungen erlebt der Angeklagte in einer Art Vision nochmals Situationen der Vergangenheit. Walter Matthias Diggelmann möchte in seinem Fernsehspiel «In Sachen Fischer» zeigen, wie ratlos und vorurteilsvoll wir alle der Jugendkriminalität gegenüberstehen. Er sagt dazu: «Das Fernsehspiel soll die Schwierigkeiten des menschlichen Zusammenlebens zeigen, die misslichen Folgen, die dadurch entstehen, dass wir zu wenig informiert sind und zu selten offen miteinander reden, dass wir in der Schule zwar das Einmaleins und das Alphabet auswendig lernen, aber nicht lernen, einander zu lieben, miteinander zu leben, dass wir später wohl lernen, wie man Kinder zeugt, aber nicht, wie man Kinder erzieht. Das Spiel sollte dem Zuschauer klarmachen, dass es weder ‚böse‘ noch ‚gute‘ Menschen gibt, sondern nur Menschen, die es im Umgang mit ihren Mitmenschen mehr oder weniger schwer haben.»

21.00 Uhr, ZDF

 The Miracle Worker
(Licht im Dunkel)

Spielfilm von Arthur Penn (USA 1961), mit Anne Bancroft, Patty Duke, Victor Jory. – Die Jugendgeschichte der weltberühmt gewordenen Taubblinden Helen Keller. Im Mittelpunkt steht das aufopfernde Ringen der jungen Erzieherin Annie Sullivan um die Weckung der geistig-seelischen Kräfte des Kindes. Der darstellerisch faszinierend gestaltete Film ist ein Bekenntnis zum behinderten Leben. (Die 16-mm-Fassung dieses Films ist im ZOOM-Verleih, Dübendorf, erhältlich.)

22.55 Uhr, ZDF

 Ich lebe in der Gegenwart

Porträt des Malers und Filmpioniers Hans Richter von Erwin Leiser. Professor Hans Richter, der in diesem Jahr 85 Jahre alt geworden ist, gehört zu den Gründern des Dadaismus; und er war gleichzeitig einer jener Pioniere, die schon in den zwanziger Jahren in Deutschland mit den Möglichkeiten des Films experimentierten. Die gemeinsam von SRG und ZDF produzierte Sendung enthält Ausschnitte aus den wichtigsten Filmen Richters und versucht, die Einheit seines Werkes als Maler und Filmkünstler aufzuzeigen. Der diesen Sommer an beiden Wohnsitzen Richters, in den USA und in der Schweiz, gedrehte Film beob-

achtet Richter ausserdem bei der Arbeit an einer Collage und einem Gemälde, um so den Prozess der Entstehung eines Werkes zu dokumentieren.

Mittwoch, 26. September

16.20 Uhr, ARD

 Drei Fernseh-Filme aus dem Reiche Maos

Drei bei den «Overseas-days» anlässlich des Prix Futura 1973 in Berlin gezeigte und mit grosser Spannung erwartete Fernseh-Filme in Schwarzweiss geben ein gänzlich unverbindliches Bild von den Verhältnissen in ihrem Herkunftsland Rotchina, wo angeblich zwei kleine Studios in Peking das Programm für ein 800-Millionen-Volk gestalten sollten: Scheues Rotwild wird dazu erzogen, sich wie eine Schafherde zur Äsung führen zu lassen; ein 2100 Jahre altes Prachtgrab wird ausgegraben und Totenbeigaben, Gewänder, Särge und eine Leiche werden gezeigt; der dritte Beitrag handelt von kunstgewerblichen Arbeiten.

20.30 Uhr, DRS II

 Manhattan in Blue

George Gershwin, der 1937 im Alter von noch nicht 40 Jahren in Hollywood starb, ist vor allem als Komponist der «Rhapsody in Blue» in die Musikgeschichte eingegangen. Zum 75. Geburtstag des berühmten Komponisten strahlt Radio DRS ein «Portrait» von Heinz-Oskar Wuttig aus. Jill Brown, ein alter Pianist vom Riverside-Drive in Manhattan, erzählt darin von seinen Begegnungen mit George Gershwin; dazwischen erklingen Interpretationen seiner bekanntesten Werke.

Donnerstag, 27. September

19.10 Uhr, ZDF

 Valentinaden

Der reparierte Scheinwerfer. Kurzfilm von Carl Lamac (Deutschland 1934), mit Karl Valentin und Liesl Karlstadt. – Während einer Tanzdarbietung auf der Bühne fällt ein Scheinwerfer aus. Ein Elektriker und sein Lehrbub suchen ihn zu reparieren und stellen dabei alles auf den Kopf. – *So ein Thea-*

ter. Kurzfilm von Carl Lamac (Deutschland 1934), mit Karl Valentin und Liesl Karlstadt. – Nachdem gerade ein Musikstück ganz jämmerlich beendet worden ist, entspinnt sich zwischen Musiker und Dirigent ein langer grotesk-absurder Dialog.

20.15 Uhr, ARD

 Le gang des otages
(Flucht im Kreis)

Spielfilm von Edouard Molinaro (Frankreich/Italien 1972), mit Bulle Ogier, Daniel Cauchy, Gilles Segal. – Mit Hilfe seiner Frau bringt ein junger Verbrecher einen Untersuchungsrichter und weitere Geiseln in seine Gewalt. Ausserordentlich nachsichtiges Porträt eines Gangsterpaares, das als romantisches und manchmal trügerisch sympathisches Opfer der Gesellschaft dargestellt wird.

21.30 Uhr, DRS I

 Expansion oder Selbstbeschränkung?

Am 14. Oktober 1973 wird dem «Club of Rome» für sein Buch «Grenzen des Wachstums» der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels verliehen. Aus diesem Anlass wiederholt Radio DRS ein Rundtischgespräch, das kurz nach Erscheinen der englischen Ausgabe dieses Werkes aufgenommen wurde. Zu den komplexen Fragen des wirtschaftlichen Wachstums und des Schutzes der Umwelt äussern sich: Peter Brenner, Prof. Dr. Bruno Fritsch, Alfred A. Hässler, Dr. Gerhard Kocher und Samuel Mauch.

22.15 Uhr, ZDF

 All-Star Swing Festival

Jazzmusiker wie Ella Fitzgerald, Count Basie, Duke Ellington, Benny Goodman, Gene Krupa, Lionel Hampton, Dave Brubeck, Dizzy Gillespie und viele andere haben sich 1972 für die Huldigung des unvergessenen Musikers Louis Armstrong auf die Bühne gestellt. Der Vergleich zu einem ebenso historischen Ereignis: der Swing-Ära, dem Carnegie-Hall-Konzert drängt sich auf. Themen wie «Body and Soul», «Oh, Lady be Good», «Moonglow», «Avalon» wurden damals zu Hits, und nicht nur Jazzkenner werden feststellen, dass diese Titel und die, die auch in dieser Sendung gespielt werden, vital sind wie eh und je.

Freitag, 28. September

20.20 Uhr, DSF

 Broken Arrow
(Der gebrochene Pfeil)

Spielfilm von Delmer Daves (USA 1950), mit James Stewart, Jeff Chandler, Debra Paget. – Ein aufrechter Amerikaner führt gegen den Widerstand vieler Weissen durch Verhandlungen mit dem Apachenhäuptling Cochise einen Friedensschluss zwischen Weissen und Indianern herbei. Spannender und um historischer Wahrheit bemühter, wehmütiger Nachruf auf die Rothäute, die als Menschen ernst genommen und deren Rechte anerkannt werden. *

22.00 Uhr, DSF

 Das rote Frauenbataillon

Ballettverfilmung eines Produktionskollektivs der Peking-Filmstudios (China 1970), mit Liu Ching-tang, Hsueh Ching-hau, Sung Chen Pang. – Das durch die Pekinger China-Ballett-Truppe und dem Orchester der Pekinger Oper aufgeführte revolutionäre Tanzdrama schildert den Kampf eines roten Frauenbataillons gegen den «Tyranen des Südens». Interessant wegen seines historischen Hintergrundes und den choreographischen und tänzerischen Qualitäten, weniger seines Propagandacharakters wegen. Einführung durch den China-Spezialisten der NZZ, Dr. Ernst Kux.

Sonntag, 30. September

14.55 Uhr, ARD

 The Canterville Ghost
(Das Gespenst von Canterville)

Spielfilm von Jules Dassin (USA 1944), mit Charles Laughton, Robert Young, Margaret O'Brien. – Ein wegen Feigheit zu Lebzeiten seit Jahrhunderten zum Spuken verdammtter Sir lässt während des Zweiten Weltkrieges in seinem Schloss einquartierte amerikanische Soldaten die tollsten Dinge erleben, bis es einem von ihnen schliesslich gelingt, das arme Gespenst von seinem anstrengenden Dasein zu erlösen. Die haarsträubende Komödie nach Motiven einer Erzählung von Oscar Wilde brilliert mit gelungenen Gags und ausgezeichneten Darstellern.

17.15 Uhr, DRS II

 Der Neu-Eintritt

Henrik Rhyns «Göyferlätsch» gehörte zu den drei prämierten Fernsehspielen, die dieses Frühjahr im Rahmen eines Wettbewerbs vom Deutschschweizer Fernsehen produziert und ausgestrahlt wurden. Das Hörspiel «Der Neu-Eintritt», eine Satire auf die Seelenlosigkeit mancher moderner Altersheime, ist die zweite dramatische Arbeit des Autors; sie ist im Auftrag von Radio DRS entstanden. (Zweitsendung: 4. Oktober, 20.10 Uhr, DRS II).

19.15 Uhr, ZDF

 Alternativen zur Abtreibung

Über einen Punkt sind sich bei der Diskussion über den Abtreibungsparagraphen in Deutschland alle Seiten einig: Bei der Reform des Abtreibungsparagraphen muss den flankierenden Massnahmen erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Alternativen zur Abtreibung müssen angeboten werden; Gesetze allein lösen das Abtreibungsproblem nicht. Die katholische Kirche hat bereits einen Fächer solcher flankierenden Massnahmen angeboten. Er reicht von der Einrichtung weiterer Beratungsstellen bis zu sozialen Hilfen und neuen Heimen für alleinstehende Mütter. Auch die Frage nach noch bestehenden Diskriminierungen der «ledigen» Mütter in den Pfarrgemeinden wird diskutiert. Marianne Riedel ist in ihrem Filmbericht solchen Aktivitäten nachgegangen. Sie wollte insbesondere wissen, wie katholische Stellen zur Pille und Empfängnisverhütung stehen.

Montag, 1. Oktober

20.30 Uhr, DRS II

 Der grosse Tag

Umwelt und Innenwelt wachsen zu einem lyrischen Kosmos zusammen, der nicht verschönt und verklärt, sondern inventarisiert und, auf oft überraschende Weise, Dinge und Bilder verknüpft, die wir üblicherweise nicht miteinander in Beziehung setzen. So geraten alltägliche Vorgänge plötzlich in einen verwirrenden Schwebezustand, wird «Gewöhnliches» auf einmal transparent – wofür? Für eine verborgene Ordnung, die durch das Chaos der Dinge und Phänomene schwer deutbar durchscheint? ... (Kurt Marti in «Reformatio»). «Der grosse

Tag» ist Gerhard Meiers zweiter Text für das Radio; im Frühjahr 1972 ist im Montagsstudio der Monolog «Heureka» zur Erstsendung gebracht worden.

20.20 Uhr, DSF

 Auf nach Jerusalem

Mit einem Beitrag des Britischen Fernsehens BBC eröffnet das Deutschschweizer Fernsehen die internationale Sendereihe «Europäisches Erbe». Die weiteren Beiträge werden im Laufe der nächsten Wochen ausgestrahlt. Für die deutsche Bearbeitung des Films «Auf nach Jerusalem» mit dem Untertitel «Architektur und Landschaft in der industriellen Revolution» zeichnet Erwin Fischer. Der Film von Patrick Nuttgens und Christopher Martin zeigt den Einfluss der Industrialisierung Englands zwischen 1750 und 1850 auf die kulturelle Entwicklung des Inselreichs. Die Künste reagierten auf diese neue Ordnung mit einer seltsamen Mischung von Bewunderung und schmerzlicher Abwehr. Der Dokumentarfilm schildert anhand von Helikopteraufnahmen und historischem Dokumentationsmaterial die Veränderungen von vier englischen Industrielandschaften: Durham und Northumberland, Süd-Lancashire, Sheffield und die Städte Leeds, Bradford, Halifax und Huddersfield.

Donnerstag, 4. Oktober

15.00 Uhr, DSF

 Der 42. Himmel

Spielfilm von Kurt Früh (Schweiz 1962), mit Walter Roderer, Ruedi Walter, Heinrich Gretler. — Auskunftsmangels Trauungsbeamter

und muss erleben, wie seine Bemühungen, über die Berufspflicht hinaus Helfer zu sein, missverstanden werden. Ein von der Idee und vom Spiel Roderers her erfreuliches, jedoch in der Durchgestaltung weniger überzeugendes Musik-Lustspiel.

Freitag, 5. Oktober

21.05 Uhr, DSF

 Five Miles to Midnight
(Die dritte Dimension)

Spielfilm von Anatole Litvak (GB/F/I 1962), mit Sophia Loren, Anthony Perkins, Gig Young. — Kriminalfilm um einen jungen, unbeherrschten Ehemann, der mit einem Versicherungsbetrug seine Frau neu an sich zu fesseln sucht. Gekonnter Routinestreifen mit Ansätzen zu psychologischer Vertiefung, aber auch mit grosser Häufung von Spannungselementen der Gattung.

21.30 Uhr, ZDF

 L'attentat
(Das Attentat)

Spielfilm von Yves Boisset (F/I/BRD 1972), mit Jean-Louis Trintignant, Michel Piccoli, Gian-Maria Volonté. — Nordafrikanischer Exilpolitiker wird von Genf nach Paris gelockt und dort umgebracht; Zeugen werden vom französischen Geheimdienst beseitigt. Yves Boisset kleidet die Affäre um den 1965 entführten marokkanischen Oppositionsführer Ben Barka in einen handwerklich geschickt inszenierten und gut gespielten Politkrimi, dessen Verbindung von Realität und Fiktion allerdings zwiespältig wirkt und nicht ganz zu überzeugen vermag.

Riten in unserer Gesellschaft

Dr. Guido Wüest (Produzent), Eduard I. Morf (Autor) und Yvan Dalain (Realisator) bereiten für das Deutschschweizer Fernsehen den Dokumentarfilm «Riten in unserer Gesellschaft» vor; die Sendung wird im September 1973 produziert. Der Film möchte zeigen, dass überall, wo Menschen miteinander in Berührung kommen, Riten entstehen und bestehen, dass Riten in jeder Gemeinschaft Schutz-, Kontakt- und Ordnungsfunktionen haben, dass auch unser moderner Alltag voll von wichtigen, nebensächlichen und skurrilen Riten ist. Voraussichtliche Ausstrahlung: Winter 1973/74.